

Zeitwort

**16.12.1938:**

Adolf Hitler stiftet das Mutterkreuz

Von Ulrich Land

Sendung vom: 16.12.2025

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2019

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

---

**Bitte beachten Sie:**

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

---

**Die SWR Kultur App für Android und iOS**

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

**O-Ton von Rudolf Heß:**

In den Ehrenkreuzen wird der Dank an alle Frauen abgestattet, die ihre Kinder Deutschland gaben.

**Autor:**

Rudolf Heß, Stellvertreter Adolf Hitlers, hält im Großdeutschen Rundfunk eine Ansprache anlässlich der Überreichung der Mutterkreuze. 1939, wenige Tage nach dem Einmarsch deutscher Truppen in Polen, nach dem Beginn des Zweiten Weltkriegs also. Ein kleiner weiß-blauer Orden mit Hakenkreuz in der Mitte, der am 16. Dezember 1938 vom Führer selbst, so hieß es, gestiftet und von entsprechend propagandistischem Eifer erstmals flankiert wurde.

**O-Ton von Franz-Josef Brüggemeier:**

Für Mütter, die mehr als vier, sechs oder acht Kinder geboren hatten, als Bronze-, Silber- und Gold, sollte nach den Verlusten des Ersten Weltkrieges dazu beitragen, dass wieder mehr Kinder geboren werden.

**Autor:**

Historiker Franz-Josef Brüggemeier.

**O-Ton von Franz-Josef Brüggemeier:**

Ist ja ein besonders großes Opfer als Frau einen Sohn zu gebären, wenn man weiß, dass der vielleicht im Krieg fällt, aber den sozusagen dem Führer zu schenken.

**Autor:**

Hitler und seinen Militärstrategen dürfte selbstredend klar gewesen sein, dass die Kinder so schnell gar nicht wachsen konnten, wie die Kriegstreiberei zünden würde. Nicht auszuschließen, dass sie mit einem allemal zwanzigjährigen Krieg rechneten, sich also keineswegs sicher waren, dass der so genannte "Endsieg" binnen kurzer Frist zu erreichen war.

**O-Ton von Rudolf Heß:**

Eine heroische Führung, die sich auf einsatz- und opferbereite Frauen und Mütter verlassen kann, wird stets eine kampfbereite soldatische Mannschaft haben.

**Autor:**

Der bereits im Kaiserreich existierende Mütterkult wird von den Nazis neu befeuert, der Muttertag zum offiziellen Feiertag, das Mutterkreuz zum Signet der Frauenpolitik. Denn der Führer befand.

**Zitator:**

"Jedes Kind, das die Mutter zur Welt bringt, ist eine Schlacht, die sie besteht für Sein oder Nichtsein ihres Volkes."

**Autor:**

In diesem Sinne hatte das Mutterkreuz also sowohl eine prospektive Zukunftsausrichtung als auch eine rückwärtsgewandte Komponente – nachgetragene Ehrung für die Mütter der im Ersten Weltkrieg gefallenen Söhne,

Transportriemen eines überkommenen Frauenbilds und: Vision eines wehrhaften Volkes.

**O-Ton von Franz-Josef Brüggemeier:**

Später dann auch eine Art Trostersatz, wenn die Söhne tatsächlich gefallen waren.

**O-Ton von Rudolf Heß:**

Diesem Reich gehört das Leben, das ihr, deutsche Mütter, uns gabt.

**Autor:**

Aber, versteht sich, das Mutterkreuz wurde nur führerwohlgefälligen Frauen verliehen. Nur wenn sie ...

**Zitator:**

"... deutschblütig und erbtüchtig, der Auszeichnung würdig sind und ..."

**O-Ton von Franz-Josef Brüggemeier:**

... sich politisch nicht in irgendeiner Form verdächtig gemacht hatten, nicht als sozial anrühlich galten, Juden konnten es nicht kriegen,

**Autor:**

Nur ordentliche Deutsche sollten die Ehre haben, Kanonenfutter für Hitler bereitzustellen.

**O-Ton von Franz-Josef Brüggemeier:**

Man vermutet, dass bis '42, '43 fast 5 Millionen Frauen das bekommen haben, das ist schon sehr populär gewesen.

**Autor:**

Ähnlich populär wie das Bild der Frau als allseits reduzierte Persönlichkeit, das dahintersteckte.

**O-Ton von Franz-Josef Brüggemeier:**

Die Frau sollte zu Hause bleiben und die Kinder erziehen und eine sehr untergeordnete Rolle spielen.

**Autor:**

Aber noch während der Naziherrschaft gab es auch Kritik am Mutterkreuz. Und schon bald nach der Erstverleihung firmierte es unter Spottnamen wie "Rammelbalken" oder "Kaninchenorden".

**O-Ton von Ursula Dieppen:**

Meine Kinder habe ich nicht von der Partei, sondern vom lieben Gott. Und außerdem, wenn ich dieses Mutterkreuz bekäme, dann käme ich mir vor wie eine prämierte Kuh.

**Autor:**

Während die Herren der Schöpfung eisern am propagierten Glauben festhielten, dass der Sieg unmittelbar bevorstehe.

**O-Ton von Rudolf Heß:**

Wenn nächster Tage die Glocken dröhnen zum Sieg, dann dürft ihr, deutsche Mütter, die ihr Kinder geboren, die mit kämpfen an der Front draußen, stolz sagen, diese Glocken läuten auch für uns.

**Autor:**

Indes weder der militärische Sieg noch der in Sachen Geburtenrate wollte sich einstellen. Trotz der Millionen Mutterkreuze. Den schon zu Beginn der Naziherrschaft erkennbaren Trend zur Ehe mit ein, zwei Kindern konnte die nationalsozialistische Familienpolitik nicht aufhalten. Von gesteigerter Fortpflanzungsbereitschaft kann keine Rede sein. Die Geburtenziffern erreichten auch im Zeichen der Mütterkultpropaganda nicht mehr den Stand der 20er Jahre